

IMPRESSUM

Redaktion Thorsten Gröger (verantwortlich), Annette Vogelsang

Anschrift IG Metall Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, Postkamp 12, 30159 Hannover

Telefon 0511 164 06-0 | Fax 0511 164 06-50

igmetall-nieder-sachsen-anhalt.de

Ein Abschluss der Solidarität

Fotos: Jelca Kolläsch, Pentermann, privat



Lutz Bertram, BMA in Braunschweig

»Wir profitieren in mehrfacher Hinsicht vom Tarifabschluss. Einmal haben wir am 27. März eine Betriebsvereinbarung zur Kurzarbeit mit einer Aufstockung auf 80 Prozent beschlossen. Schon 2019 hatten wir den Zugang auf acht freie Tage für alle ermöglicht. Die fünf Zusatztage sind eine weitere Erleichterung. Ein wirklich guter Abschluss, der die Beschäftigung sichert und gerade zur rechten Zeit kam.«



Joachim Bigus, VW in Osnabrück

»Wir sind bei Volkswagen Osnabrück mit höheren Erwartungen in die Tarifrunde gestartet und waren auch bereit, dafür zu kämpfen. Aber Corona hat uns gründlich ausgebremst. Unter diesen Umständen ist der Tarifvertrag ein Akt der Solidarität mit all den Belegschaften, die betrieblich nicht solche Absicherungen wie bei VW durchsetzen können – mit einer Aufstockung auf das volle Einkommen.«



Christian Klopfer, KME in Hettstedt

»Sollten wir Kurzarbeit beantragen müssen, ist der Solidartopf zur Abfederung bei sozialen Härtefällen ein wichtiger Pluspunkt. Und der neue Abschluss erleichtert den Zugang jetzt für alle Beschäftigten, die acht freien und bezahlten Tage statt dem tariflichen Zusatzgeld zu nehmen. 2018 hatten wir noch Schwierigkeiten, bei den Verhandlungen unserer Betriebsvereinbarung dies zu ermöglichen.«

SOLIDARTARIFVERTRAG Drei Mitglieder der Tarifkommissionen aus den drei Tarifgebieten der Metall- und Elektroindustrie Niedersachsen, Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim und Sachsen-Anhalt erklären, warum der Tarifabschluss der IG Metall notwendig und realistisch ist: weil vor allem die Schwächeren davon profitieren.

Der Abschluss kam zur rechten Zeit. »Kaum war die Tinte unter dem neuen Tarifvertrag trocken«, sagte Betriebsratsvorsitzender Lutz Bertram, »haben wir auf dieser Basis noch am selben Tag eine Betriebsvereinbarung festgeklopft.« Für die 430 Beschäftigten der Braunschweiger Maschinenbauanstalt (BMA) gilt nun eine Aufstockung des Kurzarbeitergeldes auf 80 Prozent des letzten Nettoentgelts.

Das war bereits am 27. März. Der Hersteller von Maschinen zur Zuckerproduktion ist stark vom Export abhängig und hat einen Sondertarifvertrag, der bis zum 30. Juni 2020 läuft. Nun hat der Betriebsrat ein weiteres Stück Existenzsicherung eingebaut. »Das betrifft auch unsere Tochter BMA Automation mit 50 Beschäftigten«, sagt Bertram, »hier haben wir einen Heranführungstarifvertrag an die Fläche abgeschlossen. Der Arbeitgeber wendet auch den neuen Soli-

dar-Tarifvertrag und den Tarifvertrag zur Beschäftigungssicherung in der Krise an.«

Auch der Antrag auf mobiles Arbeiten wurde vereinfacht. Wer kann, darf mobil arbeiten, vorrangig Beschäftigte mit Kindern und besonders gefährdete Personen sowie Schwerbehinderte und Gleichgestellte. Und die Gleitzeitregelung wurde außer Kraft gesetzt: Beschäftigte in Großraumbüros können in Schichten arbeiten, um sich nicht zu nahe zu kommen.

Aufstockungen durch die Politik Auch bei KME Mansfeld in Hettstedt wurde der schnelle Tarifabschluss begrüßt. »Noch brummt bei uns die Produktion, doch wir wissen nicht, was auf uns zukommt«, berichtet der stellvertretende Betriebsratsvorsitzende Christian Klopfer. Die 1050 Beschäftigten stellen Erzeugnisse aus Kupfer her. »Sollten wir Kurzarbeit beantragen,

dann ist der Solidartopf ein wichtiger Pluspunkt des Tarifabschlusses.«

Doch die 350 Euro sind Klopfer noch zu wenig. In Sachsen-Anhalt haben viele Betriebe Sondertarifverträge zur Beschäftigungssicherung und damit keine Sonderzahlungen mehr, die sie auf das Kurzarbeitergeld umverteilen können. »Deshalb sollte die Politik für höhere Aufstockungen sorgen, gerade wenn die Unternehmen Milliardenzuschüsse bekommen.«

Das sieht IG Metall-Bezirksleiter Thorsten Gröger genauso. Er forderte die Bundesregierung zu einer Korrektur der Kurzarbeiterregelung auf: »Die von der Bundesagentur gezahlten Sozialabgaben sollten komplett an die Kurzarbeiter weitergegeben werden.«

Die beste Option bietet immer noch VW. Dort wird das Kurzarbeitergeld nahezu auf das bisherige Nettoentgelt aufgestockt. Achim Bigus, VK-Leiter von VW Osnabrück: »Unsere rund 2 400 Beschäftigten sind zum Großteil in Kurzarbeit oder im Homeoffice und durch unsere Vereinbarungen gut abgesichert. Das liegt an der Stärke der IG Metall mit 97 Prozent Mitgliedern.«

Aufstockung für Kontraktlogistiker

SCHNELLECKE Die Kurzarbeit in der Automobilindustrie trifft die Kontraktlogistiker besonders hart. Silke Augustin, Betriebsratsvorsitzende bei Schnellecke Logistics Wolfsburg, über die konkreten Auswirkungen für die Beschäftigten.



Foto: IG Metall
Silke Augustin

Die IG Metall hat bundesweit eine Aufstockung des Kurzarbeitergeldes auf 80 Prozent für

alle Schnellecke-Standorte vereinbart. Warum war das notwendig?

Als Systemlieferant und Logistiker sind wir zu 100 Prozent in die Wertschöpfungskette bei den Autobauern integriert. Bei uns in Wolfsburg arbeiten rund 300 Beschäftigte, die meisten in der Entgeltgruppe 3b.

Sie verdienen rund 2256 Euro brutto. Netto bleiben je nach Familienstand zwischen 1400 und 1600 Euro. Das ist zwar mehr, seit wir den Anerkennungstarifvertrag der VW Group Services haben, aber am Monatsende bleibt nicht viel übrig.

Was wäre ohne Aufstockung passiert?

Das Nettoentgelt wäre auf 1200 bis 1450 Euro gerutscht und hätte gerade zur Abdeckung der Fixkosten gereicht. Viele Beschäftigte sind zudem Pendler mit lan-

gen Anfahrtswegen. Ohne Aufstockung wären einige in die Grundsicherung gerutscht.

Ihr habt am 20. März eine Betriebsvereinbarung für Kurzarbeit erstmalig bis zum 30. Juni vereinbart.

Ja, dabei ist die Aufstockung notwendig und wichtig. Das reicht aber nicht aus. Da muss die Politik unbedingt nachlegen. Wir brauchen eine gesetzliche Regelung, die alle Beschäftigten in allen Branchen in der Kurzarbeit absichert.

Diese Krise bietet die Chance, auch über die Wertschätzung der Arbeit nachzudenken und Berufe und Branchen aufzuwerten.

Wechsel in der Spitze der IG Metall Halberstadt und Nienburg-Stadthagen

Neuer Erster Bevollmächtigter der IG Metall Nienburg-Stadthagen ist Fred Hart-



mann, Stefan Brandt und Janek Tomaszewski (von links)

mann, der früher Betriebsratsvorsitzender von Faurecia in Stadthagen und zuletzt Gewerkschaftssekretär bei der IG Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE) war. Zum ehrenamtlichen Zweiten Vorsitzenden wurde Stefan Brandt gewählt, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender bei ZF in Dielingen. In Halberstadt ist der neue Erste Bevollmächtigte Janek Tomaszewski, der bislang Gewerkschaftssekretär der IG Metall Halberstadt war. Ehrenamtlicher Zweiter Bevollmächtigter bleibt Ulrich Förster.

Aufstockung auf 80 Prozent

TEXTILE DIENSTE Das Ende der Tarifbindung war schon in Sicht – da handelte die IG Metall schnell, verschob die Entgelterhöhung und setzte eine Aufstockung bei der Kurzarbeit durch.

»Unsere Beschäftigten waren zunächst traurig, weil der bereits erzielte Tarifabschluss mit den Lohnerhöhungen verschoben wird«, sagte Jürgen Meyer, Betriebsratsvorsitzender der Großwäscherei Bardusch in Siedenburg im Landkreis Diepholz. »Doch die Mehrheit findet Solidarität in der Krise absolut wichtig.«

Während Bardusch mit 270 Beschäftigten für das Gesundheitswesen arbeitet und »systemrelevant« ist, gibt es bundesweit Standorte für die Autoindustrie und das Gaststättengewerbe, die bereits in Kurzarbeit sind. Für sie gibt es nun die Aufstockung auf 80 Pro-



Foto: IG Metall
Jürgen Meyer

zent, aber auch einen Solidarfonds für besonders Belastete.

Dafür kommt die Entgelterhöhung zwölf Monate später: 2,5 Prozent ab dem 1. März 2021, weitere 2 Prozent ab dem 1. August 2022, mindestens aber jeweils 50 Euro im Westen und 60 Euro im Osten. »Und die Arbeitszeitverkürzung bleibt«, sagte Bezirkssekretär Markus Wente. »Bis Januar 2023 kommt die 37-Stunden-Woche auch im Osten. Das ist ein historischer Erfolg.«

Betroffen sind in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt

die Beschäftigten bei Bardusch in Soltau und Siedenburg, bei Mewa in Hameln, bei CWS-Boco in Brehna und bei AlSCO Berufsbekleidung in Merseburg. Jürgen Meyer: »Wir sollten die Krise nutzen, um endlich die Billigpreisspiralen zu beenden und Arbeit aufzuwerten. Unsere Kunden, wie die Krankenhaus- und Altenpflegegesellschaften, müssen vernünftige Preise zahlen.«

Markus Wente: »Diese Krise zeigt sehr deutlich, welche Berufszweige wirklich systemrelevant sind. Und das sind häufig nicht die hochbezahlten Jobs in den oberen Etagen, die den Laden am Laufen halten.«



Der 1. Mai ist das größte Fest der Solidarität. Für 2020 wurden schweren Herzens alle Veranstaltungen abgesagt. Dafür blühen überall neue Formen der Solidarität wie etwa Nachbarschafts- und Einkaufshilfen und Mitgefühl. Solidarität scheint ansteckend zu sein.

Mehr Informationen:
► niedersachsen-bremen-sachsenanhalt.dgb.de

IMPRESSUM

Redaktion Eva Stassek (verantwortlich),
 Anschrift IG Metall Braunschweig, Wilhelmstraße 5, 38100 Braunschweig
 Telefon 0531 480 88-0
 braunschweig@igmetall.de | igm-bs.de

Wir haben gewählt!

VIEL ZUSTIMMUNG Die IG Metall Braunschweig bestätigt ihr Führungsduo und wählt den Ortsvorstand neu.

In der konstituierenden Delegiertenversammlung, der 141 gewählte Delegierte aus den Betrieben und Mitgliedergruppen der IG Metall-Geschäftsstelle Braunschweig angehören, wurden am 10. März 2020 mit großer Mehrheit wieder Eva Stassek als Erste Bevollmächtigte und Garnet Alps als Zweite Bevollmächtigte und Kassiererin im Amt bestätigt. Neu gewählt wurde ebenfalls mit sehr viel Zustimmung der Ortsvorstand (OV), dem 13 betriebliche Kolleginnen und Kollegen angehören.

Vieles ist zu tun. Nicht nur die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Beschäftigten sind gewerkschaftlich zu bearbeiten, sondern auch, wie wir perspektivisch in Zeiten von Klimawandel, sich verändernden Branchen und wandelnder Gesellschaft wirtschaften, leben und arbeiten



wollen. Das Braunschweiger »Parlament der Arbeit« – die Delegiertenversammlung – wird sich aktiv an der Erörterung der Gestaltung und Umsetzung beteiligen.

Garnet Alps (l.) und Eva Stassek (r.) gratulierten (von links)

CORONA
 Die Erreichbarkeit der IG Metall-Geschäftsstelle kann während der aktuellen Corona-Pandemie eingeschränkt sein.

Mehr dazu hier:

Dirk Schweinhagen (MKN), Michael Steffens (AH Rosier), Simone Mahler (VW FSAG), Daniela Nowak (VW), Thilo Kondermann (Schimmel), Uwe Fritsch (VW), Lutz Berttram (BMA), Mark Seeger (VW) und Petra Reinheimer (VW FSAG) zur

Wahl des Ortsvorstands. Weitere Mitglieder des Ortsvorstandes sind (von links) Mathias Möreke (VW), Martin Grun (BHW), Sophie Guillouet (PROTEGO/Brg. Flammenfilter) und erstmals Torsten Kaminski (Siemens Mobility GmbH).

Gleiche Bedingungen für alle!

Tarifbindung für die Kolleginnen und Kollegen bei BMA Automation GmbH

Wir merken es an jeder Ecke wie wichtig Mitbestimmung und kollektive Absicherung über Tarifverträge sind – gerade in schwierigen Zeiten, wie aktuell aufgrund der Corona-Pandemie. Umso schlimmer ist es, dass die Tarifbindung in der Bundesrepublik in den letzten 20 Jahren um rund 20 Prozent gesunken ist. Diesen Trend wollen wir stoppen und den Wert wieder steigern!

Auch die Kolleginnen und Kollegen der BMA Automation GmbH, eine Tochtergesellschaft der Braunschweigischen Maschinenbauanstalt AG (BMA) gehörten dazu. Während für die BMA AG der IG Metall-Flächentarifvertrag der Metall- und Elektroindustrie gilt, war die BMA Automation GmbH

tariflos. Das wollten die IG Metal-lerinnen und Metaller ändern. Sie setzen sich für gerechte Verhältnisse auf einem Betriebsgelände und faire, transparente Bedingungen für alle ein.

»Seit Jahren gelten für uns andere Regeln, als bei der BMA. Das

ist nicht gerecht. Deshalb haben wir uns gemeinsam auf den Weg gemacht, eine Tarifkommission gebildet, die Forderung nach der Tarifbindung an den Arbeitgeber übermitteln und im gesamten Prozess die Kolleginnen und Kollegen zeitnah informiert. Die bisherigen

Ergebnisse sind ein riesiger Schritt in Richtung Flächentarifvertrag und wir konnten die Mitgliederzahl bei der BMA Automation verdoppeln«, sagt Oliver Schlegel, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender und Mitglied der IG Metall-Verhandlungskommission.

Und das wurde in den Verhandlungen im September und November 2019 bisher erreicht:

- ▶ Zum 1. Januar 2020 wurde die wöchentliche Arbeitszeit um eine Stunde auf 38 reduziert.
- ▶ Ab 1. Juli 2020 folgt eine weitere Reduzierung auf 37 Stunden.
- ▶ Seit Anfang 2020 gilt der Tarifvertrag T-ZUG mit Wandlungsmöglichkeit in acht freie Tage.
- ▶ Tarifliche Entgelterhöhungen in der Fläche der Metall- und Elektroindustrie werden zukünftig übernommen.
- ▶ Betriebsrat und Arbeitgeber führen 2020 eine vorbereitende Eingruppierung der Belegschaft gemäß dem Entgeltrahmenabkommen ERA durch.
- ▶ Der Zeitplan für die Heranführung an die Bestimmung des Flächentarifvertrages soll 2020 final verhandelt werden. Der Arbeitgeber beabsichtigt, bei Abschluss des Heranführungstarifvertrags in den Arbeitgeberverband NiedersachsenMetall einzutreten.

IMPRESSUM

Redaktion Martina Ditzell (verantwortlich), Annette Vogelsang
 Anschrift IG Metall Süd-Niedersachsen-Harz, Teichstraße 9-11, 37154 Northeim
 Telefon 05551 988 70-0
 © igmetall-snh.de

Ein Tarifvertrag der Vernunft

GEMEINSAM DIE KRISE MEISTERN Stimmen aus den regionalen Betrieben zur Umsetzung des Tarifabschlusses

»Uns geht es gut«, berichtet Betriebsratsvorsitzender Frank Baake von Muli-Color in Hann.-Münden. Rund 320 Beschäftigte arbeiten bei dem Spezialisten für Getränkeetiketten, der für systemrelevante Zulieferer arbeitet. »Wenn wir keine Materialengpässe bekommen, müssen wir wohl keine Kurzarbeit anmelden«, meint Baake.

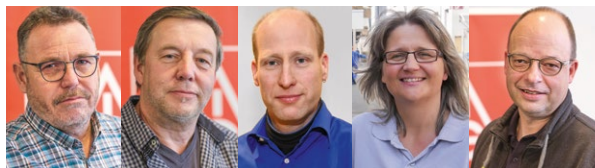
Die Beschäftigten haben schon vor der Krise unter strengen hygienischen Bedingungen gearbeitet. Diese wurden jetzt zum Schutz der Beschäftigten verschärft. Sollte es dennoch zu Kurzarbeit kommen, greift der Betrieb auf das Maßnahmenpaket des Tarifabschlusses zurück. »Das ist ein Tarifvertrag der Vernunft, der allen Betrieben zugun-

dieser Situation relativ gut. Aber die 350 Euro pro Beschäftigtem und Beschäftigter für den Solidarpotopf sind bei langer Kurzarbeit zu wenig, vor allem für die unteren Lohngruppen«, ergänzt Betriebsrat Rainer Backhaus.

Betriebsratsvorsitzender Ingo Schlange von der Piller Group in Osterode findet, der »Solidarpotopf und die fünf freien Tage »on top« gehen in die richtige Richtung«. Bei der Piller Group wurde präventiv eine Betriebsvereinbarung zur Kurzarbeit abgeschlossen. Doch vorweg hatte der Betriebsrat mit der Geschäftsleitung unter anderem das mobile Arbeiten erleichtert und den Arbeitszeitrahmen für den Einschichtbetrieb erheblich von 4 bis 22 Uhr erweitert. Alle



Fotos: Jelca Kollatsch, Christian von Polentz, Heiko Stumpe, A. Vogelsang



Frank Baake, Rainer Backhaus, Marcel Gail, Heike Höche und Ingo Schlange (von links): »Die Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung läuft in der Krise besser.«

kommt, die keine Aufzahlungsregelungen zur Kurzarbeit haben«, so Baake.

Als Plus kommt der Tarifvertrag auch bei der Exide in Bad Lauterberg an. »Die Zusammenarbeit mit der Werkleitung läuft in dieser Krise besser«, berichtet Betriebsratsvorsitzende Heike Höche. Der Großteil der 650 Beschäftigten ist bereits von Kurzarbeit betroffen. Auch dort gibt es keine Aufstockung auf das Kurzarbeitergeld.

»Doch die bezahlten zusätzlichen Freistellungstage sind ein riesiger Schritt nach vorne«, so Höche. »Der Tarifvertrag ist in

anspruchsberechtigten Beschäftigten konnten bereits am ersten Tag der

Schul- und Kita-Schließungen den Anspruch auf die acht zusätzlichen Freistellungstage für 2020 trotz Fristablauf nutzen. Zur Vermeidung von Kurzarbeit sollen zunächst die Arbeitszeitkonten mit einer Spanne von 210 Stunden genutzt werden.

In den Unternehmen Mahr Messtechnik und Mahr Metering in Göttingen arbeiten zusammen rund 750 Beschäftigte. Für einen Teil der Beschäftigten gilt bereits seit 1. September 2019 eine Kurzarbeitsvereinbarung, die bis zum 31. August 2020 läuft. »Uns hat die Corona-Krise« kalt erwischt«, berichtet Betriebsrats-

vorsitzender Marcel Gail. Das Unternehmen liefert unter anderem Messmittel für Verbrennermotoren. Die Betriebsräte waren gerade mit Unterstützung der IG Metall und der Unternehmensberatung SCI dabei, eine Transformationsvereinbarung vorzubereiten. Gail: »Die Verhandlung liegen zurzeit auf Eis, aktuell müssen wir uns mit der Krise beschäftigen. Zum Glück hatten wir bereits Ende 2019 eine Be-

triebsvereinbarung zur Beschäftigungssicherung bis zum 31. März 2021 abgeschlossen.«

In dem Familienunternehmen gibt es eine Aufzahlungsregelung. Jeder betroffene Beschäftigte erhält 250 Euro pro Monat bei 100 Prozent Kurzarbeit. »Der Tarifvertrag ist maßvoll«, meint Gail. »Aber wenn der Schulausfall länger andauert, reichen die Freistellungstage nicht aus.«

KOMMENTAR



Manfred Zaffke, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Süd-Niedersachsen-Harz

Unsere Wirtschaftsregion ist bereits stark vom Arbeitsplatzabbau durch den Strukturwandel betroffen. Die Corona-Krise verschärft diese Entwicklung massiv. In dieser Krise sind solidarische Lösungen gefragt. Jetzt kommt es darauf an, dass die Beschäftigten Sicherheiten bekommen. Der Solidaritäts-Tarifabschluss soll Beschäftigung und Einkommen schützen und Beschäftigte bei der Kinderbetreuung unterstützen, wenn Kitas und Schulen geschlossen sind. Dieser Abschluss ist ein Beitrag zur Abfederung der Corona-Krise und stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Doch es muss weit mehr passieren. Jetzt zeigt sich, was es bedeutet, wenn es keine Tarifbindung in Betrieben gibt. Wenn Arbeit finanziell völlig unterbewertet wird – nicht nur in systemrelevanten Berufen. Die Politik muss handeln. Und wir müssen die Zeit jetzt nutzen, um eine Kehrtwende in der Wirtschafts- und Sozialpolitik durchzusetzen. Wir brauchen demokratische, ökonomisch sinnvolle und nachhaltige Lösungen.

IMPRESSUM

Redaktion Uwe Mebs (verantwortlich), Annette Vogelsang, Mike Wasner
 Anschrift IG Metall Alfeld-Hameln-Hildesheim, Bahnhofstraße 18-20, 31785 Hameln
 Telefon 05151 936 68-0
 igmetall-alfeld-hameln-hildesheim.de

Und plötzlich ist alles anders

ARBEITEN IN QUARANTÄNE Vertrauenskörperleiter Olav Döring von Wabco in Gronau



Foto: Annette Vogelsang

Shutdown für Olav Döring am 19. März 2020. Morgens ist sein Arbeitsplatz belegt. Er wechselt den Platz und wenig später setzt sich ein Kollege daneben. Beide arbeiten drei Stunden in einem Raum, dann gehen sie gemeinsam zur Betriebsratsitzung. Dort werden die 1,50 Meter Abstand eingehalten.

Doch dann kommt die Information, der Betriebsratskollege, mit dem Olav morgens nah beieinander zusammengearbeitet hat, könnte Corona haben. Er war einen Tag zuvor aus einer Rehaklinik zurückgekehrt. Dort

war ein Arzt an Corona erkrankt. »Ich habe mich sofort isoliert und die Werkleitung informiert«. Nach der Prüfung der Notfallpläne und einem Gespräch mit dem Werkleiter geht alles ganz schnell. Die beiden Betroffenen werden nicht getestet. Olav Döring beschließt deshalb, freiwillig vierzehn Tage in Quarantäne zu gehen. Sein Kollege wird für anderthalb Wochen krankgeschrieben.

Döring: »Um meine Familie nicht zu gefährden, bin ich zu meiner Mutter in den Keller gezogen. Das Haus ist groß; wir

konnten uns gut aus dem Weg gehen und ich konnte in den Garten.«

Und plötzlich war alles anders. Keine direkten Kontakte zur Außenwelt. Und die Ungewissheit, hat es Dich erwischt. »Mir hat es sehr geholfen, dass ich mobil weiterarbeiten konnte«, erinnert sich Döring. »Und die Web-Konferenzen sind gut, um am Alltag teilzuhaben.« Wenigstens gab es keine finanziellen Sorgen, weil er mobil weiterarbeiten konnte.

In Krisen greifen bei Wabco verschiedene betriebliche Vereinbarungen wie die Ausweitung von tariflichen Freistellungstagen (Solidaritäts-Tarifabschluss 2020), die tarifliche Möglichkeit auf Arbeitszeitverkürzung und mobiles Arbeiten.

Zudem gibt es eine Aufzahlung des Kurzarbeitergelds auf bis zu 95 Prozent des Nettoeinkommens. »Diese Krise ist schlimm für Beschäftigte in Betrieben ohne Tarifbindung, die sind existenziell bedroht«, so Döring. »Wir sind jetzt alle gefordert, diese Schiefelage zu beseitigen – auch die Politik muss bei der Kurzarbeit nachbessern.«

Bosch zahlt auf das Kurzarbeitergeld

Auch für die rund 1010 Beschäftigten bei Robert Bosch und EM-motive in Hildesheim ist jeder Tag anders. Corona führt zu Materialengpässen und zu Auftragschwankungen.



Betriebsratsvorsitzender Stefan Störmer

»Unsere Geschäftsleitung muss fast täglich entscheiden, wo arbeiten noch möglich ist«, berichtet Betriebsratsvorsitzender Stefan Störmer. Betroffen sind alle Bereiche. Das geht nicht nur an die Nerven, sondern führt auch zu Einkommensverlusten. In Betrieben ohne Tarife oder ohne Betriebsrat gibt es in der Regel keine Aufzahlungen auf das gesetzliche Kurzarbeitergeld. Dann bleiben nur 60 Prozent oder mit Kindern 67 Prozent vom letzten Netto. »Deshalb sollte es eine gesetzliche Verbesserung des Kurzarbeitergeldes geben. Bei Bosch haben wir auf eine Konzernvereinbarung aus dem Krisenjahr 2009 zurückgegriffen«, so Störmer. »Damit sichern wir ein Nettorentgelt, das grundsätzlich nicht unter 80 Prozent fällt.«

Bei SEG Automotive wird das Kurzarbeitergeld aufgestockt



Birgit Ertelt, Betriebsratsvorsitzende bei SEG Automotive

Bei SEG Automotive ist die Mehrheit der 550 Beschäftigten in Kurzarbeit. Die Betriebsräte haben mit dem Arbeitgeber eine Betriebsvereinbarung zur Kurz-

arbeit abgeschlossen, die das Kurzarbeitergeld auf 75 Prozent aufstockt. Schon früher wurde der Zugang für alle Beschäftigten auf die zusätzlichen acht Freistellungstage als Wahloption (Tarifvertrag Tarifliches Zusatzgeld) mit einer freiwilligen Vereinbarung ermöglicht. Zudem wurde in der Kurzarbeitsvereinbarung geregelt, dass über die

Verteilung aus dem Solidartopf bei sozialen Härtefällen gemeinsam entschieden wird. Betriebsratsvorsitzende Birgit Ertelt: »Der Tarifabschluss 2020 findet große Zustimmung bei den Beschäftigten im Betrieb.«

Trotz der Corona-Krise führen die Betriebsräte ihre betrieblichen Gespräche zur Zukunftssicherung des Standorts fort.

Weitere Betriebe mit Aufzahlungsregelungen

- ▶ Ammann Asphalt in Alfeld: bis zu 18 Prozent
- ▶ C.H. Janssen Sanitär- und Wärmetechnik in Alfeld: bis zu 25 Prozent.
- ▶ Jensen in Harsum: 50 Euro pro Tag/Kurzarbeit
- ▶ KSM Castings Group in Hildesheim: 10 Euro pro Tag/Kurzarbeit
- ▶ MEWA Textil-Service in Hameln: auf 80 Prozent

IMPRESSUM

Redaktion Dirk Schulze (verantwortlich), Sascha Dudzik
Anschrift IG Metall Hannover, Postkamp 12, 30159 Hannover
Telefon 0511 124 02-0 | **Fax** 0511 124 02-41
© hannover@igmetall.de | © igmetall-hannover.de

Wie bewältigen Hannovers Betriebe die Pandemie?

Seit Mitte März 2020 ist in Wirtschaft und Gesellschaft nichts mehr so, wie es einmal war.

Die Corona-Pandemie hat weite Teile des öffentlichen Lebens lahmgelegt. Auch die Betriebe in der Region Hannover sind unterschiedlich hart von der Krise betroffen.

Viele Firmen haben bereits Kurzarbeit, teilweise sogar Kurzarbeit null, eingeführt. Es ist Betriebsräten und IG Metall oftmals gelungen, Aufzahlungsregelungen zum Kurzarbeitergeld zu vereinbaren. So werden die Nettoeinkommen meistens zwischen 80 und 100 Prozent abgesichert. Betrieben der Metall- und Elektroindustrie und im Kfz-Handwerk, die noch vor der Vereinbarung von Kurzarbeit stehen, helfen nun auch tarifliche Regelungen, die Aufzahlungen vorsehen.

Schwerer haben es da nicht-tarifgebundene Betriebe. Deshalb übermittelten viele Be-

triebsräte und die IG Metall Bundestagsabgeordneten die Forderung nach einer Erhöhung des Kurzarbeitergeldes. Von der Landeshauptstadt Hannover fordert sie die Einrichtung eines Härtefalltopfes für finanziell durch Kurzarbeit besonders betroffene Beschäftigte.

Aber auch in den Betrieben, die bislang noch keine Kurzarbeit eingeführt haben, mussten in kürzester Zeit zusätzliche Maßnahmen zum Schutz der Gesundheit ergriffen werden. Da wo es geht, arbeiten Beschäftigte mobil oder im Homeoffice. Schicht- und Pausenzeiten wur-

den versetzt, und oft wurde die Produktion gedrosselt.

Leider haben nicht alle Arbeitgeber gleichermaßen erkannt, wie ernst die Lage ist. So musste der Betriebsrat von Nass Magnet großen Druck ausüben, damit in der Produktion der vorgegebene Mindestabstand von 1,5 Metern zwischen den Beschäftigten auch wirklich umgesetzt wurde. Beschäftigte werden nur sehr zögerlich ins Homeoffice gelassen, obwohl dies technisch möglich wäre. Dies ist sicher kein gutes Beispiel im Umgang mit der Krise.

In einer besonderen Situation befinden sich die Beschäf-

tigten von Aventics. Hier hatte der Arbeitgeber kurz vor Ausbruch der Pandemie noch einen umfangreichen Arbeitsplatzabbau angekündigt. Die Versammlungseinschränkungen behindern nun den persönlichen Austausch der Beschäftigten, Vertrauensleute und Betriebsräte.

IG Metall und Arbeitnehmervertretung bleiben aber auch in der Krise handlungsfähig. So fand am 4. April eine Mitgliederversammlung für die Beschäftigten per Videokonferenz statt. Metallerrinnen und Metalller finden immer Lösungen und geben niemals auf!

1. MAI: DEMONSTRATION WEGEN CORONA ABGESAGT

Solidarität heißt in diesem Jahr: Abstand halten. Aufgrund der Corona-Pandemie fällt die 1. Mai-Demonstration und -Kundgebung der IG Metall und der anderen Gewerkschaften in Hannover aus. Der DGB arbeitet an einer digitalen Ersatzveranstaltung mit politischen, musikalischen und interaktiven Angeboten. Weitere Informationen stehen auf der Internetseite der IG Metall Hannover.

Stille Kranzniederlegung zum Gedenken an die Naziverbrechen in Seelhorst vor 75 Jahren



Aufgrund der Kontaktbeschränkungen wegen der Corona-Pandemie wurde das diesjährige Gedenken der 154 erschossenen Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter im Rahmen einer stillen Kranzniederlegung am 6. April 2020 auf dem Seelhorster Friedhof durchgeführt.

Beitragsanpassung Leiharbeit

Zum 1. April 2020 werden aufgrund der abgeschlossenen Tarifrunde und der daraus resultierenden Entgelt-erhöhung die Beiträge der Leiharbeitsbeschäftigten um 1,9 Prozent angepasst.

Wir sind erreichbar

Die IG Metall ist weiter für Mitglieder und Funktionäre erreichbar: per Telefon und E-Mail. Informationen gibt es auf der Internetseite der IG Metall Hannover.

IMPRESSUM

Redaktion Fred Hartmann (verantwortlich), Annette Vogelsang
 Anschrift IG Metall Nienburg-Stadthagen, Mühlenstraße 14, 31582 Nienburg und Probsthäger Straße 4, 31655 Stadthagen
 Telefon 05021 96 00-0 (Nienburg) | Telefon 05721 97 44-0 (Stadthagen)
 © igmetall-nienburg-stadthagen.de

»Vom Klatschen allein kann man nicht leben«

ZEIT ZUM UMDENKEN Die IG Metall hat mit den aktuellen Tarifabschlüssen schnell gehandelt, um Beschäftigung zu sichern, Einkommensverluste durch Kurzarbeit zu minimieren und zusätzliche Freistellungstage bei Kita- und Schulschließungen zu ermöglichen. Doch es ist Zeit, grundsätzlich das kostenoptimierende Denken zulasten der Menschen in allen Bereichen der Gesellschaft auf den Prüfstand zu stellen.

Die Corona-Krise hat die regulären Tarifverhandlungen abrupt beendet. Die IG Metall hat mit schnellen Soforthilfe-Abschlüssen gehandelt, reichen diese Solidarpakete aus?

Fred Hartmann, Erster Bevollmächtigter: Die Betriebe in unserer Geschäftsstelle sind sehr unterschiedlich aufgestellt. In den großen Betrieben gibt es Aufzahlungen auf das Kurzarbeitergeld wie bei Faurecia bis zu 80 Prozent auf das Nettoeinkommen. Aber wenn Beschäftigte bei Kurzarbeit nur die gesetzlichen 60 Prozent ihres Nettoeinkommens oder mit Kindern 67 Prozent bekommen, dann wird es eng. Deshalb haben wir schnell gehandelt und in den von der IG Metall betreuten Branchen Tarifabschlüsse vereinbart, die Beschäftigung sichern und die monatlichen Einkommensverluste durch eine Umverteilung der Jahressonderzahlungen minimieren. Die Arbeitgeber müssen einen Solidarpotopf mit 350 Euro pro Beschäftigtem anlegen, um soziale Härten aufzufangen.

Die zusätzlichen fünf Freistellungstage schaffen Entlastung bei Kita- und Schulschließungen. Doch wir brauchen auch gesetzliche Regelungen, damit Be-

schäftigte in allen Branchen unterstützt werden.

Stefan Brandt, ehrenamtlicher Zweiter Bevollmächtigter:

Die tariflichen Regelungen sind der Situation geschuldet. Die ratierte Auszahlung der Sonderzahlungen auf das Kurzarbeitergeld und der Solidarpotopf sind keine dauerhafte Lösung. Und in Betrieben ohne Tarifbindung oder Betriebsrat gibt es oft keine Jahressonderzahlungen und keine fairen Grundeinkommen, weil die Arbeitgeber genau die durch die Tarifflucht einsparen. Die Unternehmen bekommen in der aktuellen Krise Milliardenzuschüsse und die Sozialbeiträge für die Beschäftigten erstattet, auch den Arbeitnehmeranteil, der sollte dann wenigstens an die Beschäftigten weitergegeben werden.

Ist es jetzt Zeit, über den Wert der Arbeit neu nachzudenken?

Hartmann: Diese Krise fördert die soziale Schieflage noch stärker zutage. Vom



Fotos: IG Metall

Klatschen alleine kann man nicht leben. Die viel zu niedrigen Einkommen in vielen Bereichen, nicht nur in den

systemrelevanten Branchen, müssen endlich korrigiert werden. Die Beschäftigten haben eine finanzielle Wertschätzung verdient und

damit auch eine ökonomische Teilhabe.

Vertrauensleute und Betriebsräte weiter ausbauen. Dass wir gemeinsam etwas erreichen können, zeigt sich immer wieder in den Tarifrunden. Doch je mehr wir sind, desto mehr erreichen wir auch gesellschaftspolitisch. Deshalb werden wir die Mitgliedergewinnung verstärken und die Tarifbindung weiter ausbauen.

Brandt: Die Mitbestimmung ist nur stark, wenn sie von allen gelebt wird. Das heißt auch, wir müssen als Metallerinnen und Metaller offensiver in den Betrieben für unsere Arbeit werben.

Wie geht es weiter?

Brandt: Wir werden nach dem Abklingen der Pandemie wieder in die Zukunftsgespräche mit den Arbeitgebern einsteigen, um unsere Themen für einen fairen, demokratischen und ökologischen Wandel der Arbeitswelt aufzunehmen. Doch wir sind jetzt alle gefordert, uns auch gesellschaftlich für eine Trendwende einzusetzen.

Hartmann: Um unsere Themen breit zu diskutieren, werden wir im Bereich unserer Geschäftsstelle die betrieblichen Strukturen wie

Erreichbarkeit der IG Metall in der Corona-Krise

Wir sind für Euch da. Ein Teil unseres Teams arbeitet zu Hause und es gibt eine Besetzung in der Geschäftsstelle. Telefonisch und per Mail sind wir erreichbar. Wir bitten Euch aber, nicht ohne Termin in die Geschäftsstelle zu kommen. Die genauen Zeiten unserer Erreichbarkeit sind auf unserer Internetseite zu finden.

igmetall-nienburg-stadthagen.de

>IMPRESSUM

Redaktion Stephan Soldanski (verantwortlich), Stefan Deeters, Kirsten Wegmann

Anschrift IG Metall Osnabrück, August-Bebel-Platz 1, 49074 Osnabrück

Telefon 0541 338 38-0 | **Fax** 0541 338 38-1124

📧 osnabrueck@igmetall.de | 🌐 igmetall-osnabrueck.de



Das Foto ist vor der Corona-Pandemie entstanden.

Wir sind telefonisch und per E-Mail erreichbar

Nur durch entschlossenes, koordiniertes, gemeinsames und solidarisches Handeln wird es uns gelingen, dass sich die Corona-Pandemie langsamer verbreitet.

Natürlich wollen auch wir als IG Metall Osnabrück dabei helfen, die Ausbreitung des Corona-Virus zu entschleunigen.

Deshalb ist der Publikumsverkehr in unserer IG Metall-Geschäftsstelle derzeit stark eingeschränkt.

Wir sind aber dennoch weiterhin natürlich gerne für Euch da und stehen Euch auch in dieser schwierigen Zeit zur Seite.

Alle Anfragen können per E-Mail und zu unseren übli-

chen Öffnungszeiten telefonisch erfolgen.

Ihr erreicht uns telefonisch unter der Nummer 0541 338 38-0 und per E-Mail unter osnabrueck@igmetall.de.

Wir sind montags bis freitags von 8.30 bis 12.30 Uhr und montags, dienstags und donnerstags von 13.30 bis 16.30 Uhr erreichbar.



Beitragsanpassung

Die Mitgliedsbeiträge in der Leiharbeit wurden zum 1. April 2020 um 1,9 Prozent entsprechend der Tarifierhöhung angepasst.



TERMINE

- Wegen der Corona-Pandemie fällt der für den 5. Mai 2020 geplante Rentengipfel aus.

■ Büro geschlossen

Am Freitag, 22. Mai, dem Brückentag, ist das Büro der IG Metall Osnabrück geschlossen.

Neu im Team: Julia Teupe

Ab Mai verstärkt Julia Teupe das Team der IG Metall Osnabrück.

Julia übernimmt in der Geschäftsstelle die Aufgaben von Julia Harder während deren Elternzeit.

Die IG Metall heißt Julia Teupe herzlich Willkommen und wünscht Julia Harder alles Gute für ihre Elternzeit.

Mitglieder erreichen Julia unter der Telefonnummer 0541 338 38-1126 oder per E-Mail:

📧 julia.teupe@igmetall.de.



LIVESTREAM ZUM TAG DER ARBEIT
www.dgb.de/erstermai

Wir bringen am 1. Mai den Tag der Arbeit ins Netz. Unser Motto: „Solidarisch ist man nicht alleine!“ Gemeinsam demonstrieren wir digital für Solidarität und soziale Gerechtigkeit:

- mit Musiker*innen und Comedians
- mit Talks und Interviews
- mit Solidaritätsbotschaften aus ganz Deutschland



1. MAI 2020 – 11 UHR
#SolidarischNichtAlleine

>IMPRESSUM

Redaktion Matthias Wilhelm (verantwortlich), Jan Laging
 Anschrift IG Metall Salzgitter-Peine, Chemnitzer Straße 33, 38226 Salzgitter
 Telefon 05341 88 44-0 | Fax 053451 88 40-40
 Salzgitter-Peine@igmetall.de | igmetall-salzgitter-peine.de

Tariffucht bei Funktel

VERTRAUENSBRUCH Durch Austritt aus dem Arbeitgeberverband will die Geschäftsführung der Tarifbindung entgehen

Mitten in der schwierigen Tarifrunde der Metallindustrie unter den Vorzeichen der Corona-Pandemie erklärten die Geschäftsführer von Funktel Ende Februar gegenüber dem Betriebsrat und der Belegschaft ihren Austritt aus dem Arbeitgeberverband zum 1. April 2020. »Die Mitgliedschaft bei Niedersachsen Metall passe nicht zu ihnen«, begründeten die Geschäftsführer ihren Schritt in einer E-Mail an die Beschäftigten. Statt sich Lohn-erhöhungen von den Tarifparteien vorgeben zu lassen, wollen sie sich an den individuellen Leistungen ihrer Mitarbeiter orientieren, heißt es dort.

Wut und Empörung schlugen sofort hohe Wellen. Als erste Reaktion verabschiedeten die Vertrauensleute und Betriebsräte der IG Metall eine Resolution. »Für uns als Beschäftigte ist die Entscheidung der Geschäftsführung ein Schlag ins

Gesicht«, macht Heidi Reupke, die Betriebsratsvorsitzende der 126-köpfigen Belegschaft, deutlich. »Mit diesem Schritt hat die Geschäftsführung eine rote Linie überschritten.«

Die Mitgliederversammlung der IG Metall gab der betrieblichen Tarifkommission ein klares Votum, um alle Schritte für die Wiederherstellung der Tarifbindung einzuleiten. Der Forderungsbeschluss ist mittlerweile erfolgt: Ein Anerkennungstarifvertrag, der alle Tarifverträge der Metallindustrie Niedersachsen umfasst, soll die volle Tarifbindung für die Zukunft sichern. Die Geschäftsführung ist zu Tarifverhandlungen aufgefordert worden.

»Für die Beschäftigten ist besonders empörend«, so IG Metall-Betriebsbetreuerin Marion Koslowski-Kuzu, »dass sie in den letzten drei Jahren den Weg eines Sanierungstarifvertrags mitgegangen sind, der ei-



Der Betriebsrat von Funktel stellt sich gegen die Tariffucht.

nen erheblichen Verzicht ihrer tariflichen Ansprüche zur Folge hatte.« Das Ziel der finanziellen und damit wirtschaftlichen Sanierung des Herstellers von Funk-Sicherungssystemen aus Salzgitter-Bad wurde damit erreicht. »Und zum Dank erhält die Belegschaft jetzt von ihrer Geschäftsführung einen Tritt in den Hintern und soll von einer gerechten Teilhabe an den Erträgen des Unternehmens abgehängt werden«, macht Koslowski-Kuzu deutlich.

In der zusätzlich einberufenen Betriebsversammlung im März bezeichnete eine Kollegin

das sehr treffend als »tiefen Vertrauensbruch«. Der ausdrücklichen Einladung des Betriebsrats zu der Versammlung, um sich gegenüber den Beschäftigten zu erklären, ist die Geschäftsführung im Übrigen nicht gefolgt.

Mut machen die vielen Solidaritätserklärungen aus den Betrieben in Salzgitter und Peine. Die Kolleginnen und Kollegen von SMAG, Meyer, Bosch, PTG, VW, SZFG und vielen mehr verurteilten das Vorgehen von Funktel und versicherten den Beschäftigten: Wir stehen an Eurer Seite!

»Tag gegen Rassismus« in den Sozialen Medien

Die Corona-Pandemie machte die geplante Durchführung des »Tags gegen Rassismus« auf dem Rathausvorplatz unmöglich. Stattdessen wurde der Tag in die sozialen Medien verlegt und eine Fotoaktion gestartet. Teilgenommen haben zahlreiche Betriebe der Geschäftsstelle, wie verschiedene Bereiche der SZFG, MAN, DEUMU, Bosch, SMAG und Funktel. Volkswagen und Meyer haben ganze Bilderserien beigesteuert. Eine Zusammenstellung gibt's auf Facebook auf der Seite »Tag gegen Rassismus Salzgitter«.



Foto: IG Metall

Foto: IG Metall

IMPRESSUM

Redaktion Almut Kapper-Leibe (verantwortlich), Jutta Donat
 Anschrift IG Metall Halle-Dessau, Büro Halle, Böllberger Weg 26, 06110 Halle | Telefon 0345 135 89-0 | Fax 0521 964 38-40
 Anschrift IG Metall Halle-Dessau, Büro Dessau, Grenzstraße 5, 06849 Dessau-Roßlau | Telefon 0340 87 14-0
 halle-dessau@igmetall.de | halle-dessau.igmetall.de



Foto: Christine Dose

Reminiszenz an den 8. Februar 2020: Einen Blumenstrauß für ihren Lehrer Andreas Dose, Pädagogischer Mitarbeiter der SBH Südost, übergeben Jugendliche auf einer Lesung im Stadthaus Halle. Der Metalller ist Inspirator und unermüdlicher Begleiter der Jugendlichen bei ihrem »Tagebuch der Gefühle«. In der Krise hält er täglich per Telefon den Kontakt zu seinen Jugendlichen.

Jetzt gerade: Die IG Metall ist für Euch da!

CORONA-SZENARIEN Wie meistert Ihr die Situation?
 Eine Momentaufnahme unter Betriebsräten

Homeoffice, Telefonate, Video-konferenzen – diese Situation prägt vielerorts den Büroalltag. »Für die gewerblich Beschäftigten haben wir die Pausenzeiten verändert, sodass beim Schichtwechsel das Abstandsgebot eingehalten werden kann«, berichtet Betriebsrat Steffen Gebauer von KSB Halle. Auf Anregung des Betriebsrats wurde das Alter

der zu betreuenden Kinder im Rahmen des TV-ZUG von acht auf zwölf Jahre erhöht, was inzwischen auch im Tarifvertrag so vereinbart wurde.

»Momentan besteht bei uns noch kein Bedarf nach Kurzarbeitergeld«, sagt der Betriebsratsvorsitzende. »Der Tarifvertrag sieht 80 Prozent des Gehalts vor, aber wir verhan-

deln noch einen ordentlichen Aufschlag.«

Betriebsrätin Katrin Kämpfel von SPIE SAG berichtet, dass derzeit die Auftragsbücher noch voll sind und die Monteure gut zu tun haben. »Bei eventueller Kurzarbeit haben wir einen Aufschlag vereinbart, der die Verluste etwas ausgleicht. Wir achten darauf, dass die Krise nicht auf Kosten der Beschäftigten geht«, versichert sie.

Auch bei Schüco PWS wurde eine Rahmenbetriebsvereinbarung über eine Aufstockung des Kurzarbeitergeldes ausgehandelt. »Sie beträgt bisher acht Prozent auf das reguläre Kurzarbeitergeld«, sagt Betriebsrat Frank Kügler.

»Konfliktfähig zu sein, einen Betriebsrat zu haben, sich einzusetzen gilt auch und gerade in Krisenzeiten«, betont IG Metall-Geschäftsführerin Almut Kapper-Leibe. »Wir als IG Metall unterstützen die Betriebsräte, damit Beschäftigung und Einkommen gesichert werden.

Bei Kurzarbeit heißt das für die Arbeitgeber, das bisherige Nettoentgelt durch Aufzahlung zu gewährleisten. Auch der Gesetzgeber ist gefordert, hier nachzubessern. Wir nehmen aber auch den Wunsch einzelner Arbeitgeber wahr, die staatlichen Leistungen einfach so mitzunehmen. Das lehnen wir ab.«

TELEFONSERVICE IN DER CORONA-KRISE

Unsere Antworten auf häufig gestellte Anfragen

- Ohne eine Vereinbarung über Kurzarbeit ist der Arbeitgeber verpflichtet, das Entgelt weiter zu zahlen. Die Vereinbarung muss dringend mit dem Betriebsrat und bei Betrieben ohne Betriebsrat mit dem einzelnen Arbeitnehmer getroffen werden.
- Aus Angst vor Ansteckung nicht zur Arbeit zu gehen, ist nicht zulässig. Es besteht kein Leistungsverweigerungsrecht.
- Eltern haben seit dem 30. März 2020 bei notwendiger Kinderbetreuung in der Regel einen Entschädigungsanspruch für sechs Wochen auf über 67 Prozent des Verdienstausfalls.
- Arbeitszeitkonten müssen bei Kurzarbeit nicht ins Negativsaldo rutschen.
- Kurzarbeit ist das letzte Mittel bei Auszubildenden. In dem Fall hat der Ausbildungsbetrieb die ersten sechs Wochen die volle Vergütung zu zahlen.
- Der Zugang zur Grundsicherung bei zu geringen (kurzarbeitsbedingten) Entgelten ist vereinfacht worden.
- Redaktionsschluss: 8. April



TERMINÄNDERUNG

Organisationswahl verschoben

Wegen der Corona-Pandemie und dem damit verbundenen Abstandsgebot konnte bisher etwa die Hälfte der Mitgliederversammlungen zu den Delegiertenwahlen noch nicht stattfinden. Die Konstituierung wird auf den September 2020 verschoben. Die neuen Termine für die Mitgliederversammlungen werden rechtzeitig mitgeteilt.

Nicht nur der Virus, auch Solidarität ist ansteckend

Die 1. Mai-Kundgebungen sind abgesagt. »Solidarität heißt in diesem Jahr: Abstand halten!«, erklärte Mitte März der DGB-Vorsitzende Reiner Hoffmann. Gewerkschafter wissen, betonte der DGB-Chef, was Solidarität bewirken kann. »Wir warnen Arbeitgeber vor jedem Versuch, die Situation zu missbrauchen und Arbeitnehmer-

rechte einzuschränken. »Solidarisch ist man nicht alleine! Solidarität ist ansteckend!«, sagte er.

In der DGB-Region Halle-Dessau wird zwischen 10 und 12 Uhr stattdessen eine zentrale Live-Stream-Veranstaltung angeboten.

Weitere Infos:
 halle-dessau.dgb.de

►IMPRESSUM

Redaktion Axel Weber (verantwortlich), Alexander Schmidt
Anschritt IG Metall Magdeburg-Schönebeck, Ernst-Reuter-Allee 39 (City Carré), 39104 Magdeburg
Telefon 0391 532 93-0 | Fax 0391 532 93-40
📧 magdeburg-schoenebeck@igmetall.de | 🌐 magdeburg.igmetall.de

Wir sind für Euch da!

Die Auswirkungen des Corona-Virus haben erheblichen Einfluss auf unser aller Alltag und somit auch auf unser Arbeitsleben. Wie lange die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie andauern werden, kann niemand sagen. Eines ist aber klar: **WIR METALLERINNEN UND METALLER STEHEN ZUSAMMEN!**

Die IG Metall vertritt weiterhin die Interessen aller Mitglieder – und ist für sie da. Gerade jetzt! Viele Kolleginnen und Kollegen erwarten und brauchen aktuell Unterstützung und Beratung, zum Beispiel in arbeits- oder sozialrechtlichen Fragen, insbesondere zur Kurzarbeit.

Wir haben wie alle den direkten Publikumsverkehr stark

einschränken müssen und unseren Geschäftsbetrieb umorganisiert, sind aber für Euch zu den bekannten Öffnungszeiten erreichbar. Die Öffnungszeiten, Kontaktmöglichkeiten und Ansprechpartner findet Ihr auf unserer Internetseite

📧 magdeburg.igmetall.de.

Allgemeiner Kontakt:

Tel: 0391 532 93-0

Fax: 0391 532 93-40

📧 magdeburg-schoenebeck@igmetall.de

Nach telefonischer Rücksprache bzw. per Mail könnt Ihr Termine in unserer Geschäftsstelle vereinbaren. Wir bitten um Verständnis, dass wir aktuell – wie

andere Einrichtungen auch – darauf achten, dass sich immer nur wenige Menschen gleichzeitig in unseren Räumlichkeiten aufhalten. Jedes Mitglied wird aber beraten und betreut. Das ist versprochen!

Für den Abruf von Mitglieder-Leistungen sind wir telefonisch oder per E-Mail in vollem Umfang erreichbar. Arbeits- oder sozialrechtliche Angelegenheiten werden selbstverständlich auch weiterhin bearbeitet. Bei anstehenden Fristen im Arbeits-bzw. Sozialrecht bitten wir, uns die Unterlagen rechtzeitig unter Angabe der Rückrufnummer per E-Mail oder Fax zu übersenden.

Bleibt gesund!



Wir gratulieren allen Kolleginnen und Kollegen, die im Mai ihren Geburtstag feiern, ganz herzlich. Wir wünschen Euch alles Gute und für die Zukunft Gesundheit und Lebensfreude.

ORGANISATIONSWAHLEN

In diesem Jahr stehen, wie mehrfach berichtet, auch die Organisationswahlen an. Wir wählen unter anderem die Delegierten für unsere Delegiertenversammlung. Dazu hatten wir zehn Wahlbezirke eingerichtet. In neun Wahlbezirken wurden die Delegierten bereits gewählt. Die Wahlversammlung im Wahlbezirk 10, Magdeburg, mussten wir wegen der Corona-Pandemie absagen. Auch die für den 25. April angesetzte konstituierende Delegiertenversammlung konnte nicht stattfinden. Auf Beschluss des Vorstands der IG Metall bleiben deshalb sämtliche Gremien solange weiter im Amt, bis die Möglichkeit besteht, unsere Gremien auf gewohntem demokratischem Weg zu wählen. Die Bevollmächtigten, der Ortsvorstand und alle anderen Gremien der Geschäftsstelle werden ihr Amt bis zur Neuwahl weiter in Eurem Sinne ausüben.

Wir werden Euch, sobald es möglich ist, zu der noch offenen Wahlversammlung in Magdeburg und in der Folge zur konstituierenden Delegiertenversammlung durch Veröffentlichung hier auf unserer Lokalseite einladen.



Kurzarbeit und Mitgliedsbeitrag

In vielen Betrieben wird derzeit kurzgearbeitet. Die Intensität reicht von einigen wenigen Kurzarbeitern über stundenweise Verkürzung der täglichen Arbeitszeit bis hin zu Kurzarbeit Null für die gesamte Belegschaft.

Gemeinsam mit den IG Metall-Betriebsräten haben wir in vielen Betrieben auf Grundlage der Tarifverträge eine Aufstockung des Kurzarbeitergeldes vereinbaren können. Es gibt aber auch Arbeitgeber, die sich gegen jede Aufzahlung zum

Kurzarbeitergeld sperren. Hier bekommen unsere Mitglieder für die Zeit der Kurzarbeit nur 60 bzw. 67 Prozent ihres Nettoentgelts. **Deshalb passen wir die Mitgliedsbeiträge – dort wo es nötig ist – an.** 100 Prozent Entgelt heißt 100 Prozent Beitrag, 80 Prozent Entgelt heißt 80 Prozent Beitrag, 60 Prozent Entgelt heißt 60 Prozent Beitrag. Ausschlaggebend für die Senkung des Mitgliedsbeitrags sind der Beginn der Kurzarbeit und die jeweilige Höhe des Kurzarbeitergeldes inklusive des Aufsto-

ckungsbetrages. Wir bieten allen Kolleginnen und Kollegen, die von Kurzarbeit betroffen sind, an, sich bei uns zu melden, um ihre Mitgliedsbeiträge entsprechend anpassen zu lassen. Idealerweise erfolgt dies unter Vorlage der Entgeltabrechnung. Hinweis: Die Beiträge werden im laufenden Monat für den vorausgegangenen Monat abgebucht.

Informationen zur Kurzarbeit und einen Rechner zum Kurzarbeitergeld findet Ihr verlinkt auf unserer Internetseite.

>IMPRESSUM

Redaktion Janek Tomaszewski (verantwortlich), Burkhard Büttner
Anschrift IG Metall Halberstadt, Bernhard-Thiersch-Straße 2, 38820 Halberstadt
Telefon 03941 621 68-0 | **Fax** 03941 621 68-19
 📧 halberstadt@igmetall.de | 🌐 igmetall-halberstadt.de



Foto: Frank Rumpenhorst

Ein Tarifvertrag der Solidarität

CORONA Tarifabschluss in der Metall- und Elektroindustrie

Die IG Metall hat für die 12000 Beschäftigten der Metall- und Elektroindustrie Sachsen-Anhalt am 25. März einen Solidar-Tarifvertrag abgeschlossen. Hauptziel: Beschäftigung sichern, Entlassungen vermeiden, finanzielle Einbußen bei Kurzarbeit minimieren und schnelle Lösungen zur Kinderbetreuung umsetzen.

Um den Lebensstandard zu erhalten, soll ein möglichst hohes Kurzarbeitergeld erreicht werden. Dafür kann das Urlaubs- und Weihnachtsgeld auf die monatlichen Einkommen aufgeteilt werden.

Und die Beschäftigten erhalten in diesem Fall einen Schutz vor betriebsbedingten Kündigungen. Neu ist ein Soli-

dartopf für Härtefälle in jedem Betrieb. Für jeden Beschäftigten zahlt das Unternehmen einmalig 350 Euro in diesen Topf. Damit kann das Kurzarbeitergeld aufgestockt werden. Ab sofort können Eltern, die bislang die acht freien Tage (T-ZUG) wählen konnten, diese acht Tage jetzt auch für Kinder bis zur Vollendung des zwölften Lebensjahres beanspruchen. Für 2020 gibt es zudem fünf zusätzliche freie Tage für Eltern, wenn der Resturlaub 2019, die Zeitkonten und die gesetzlichen Möglichkeiten ausgeschöpft sind.

Die Tarifkommission nahm das Ergebnis einstimmig an. »In dieser schwierigen Situation sind schnelle und solidarische Lösungen gefragt«, sagte Thorsten Gröger. »Das haben wir mit diesem Solidar-Tarifvertrag bewiesen.« Der Solidar-Tarifvertrag läuft bis Ende 2020. Nach dem Abklingen der Pandemie werden die Tarifgespräche über die Zukunftsthemen der Tarifrunde 2020 fortgesetzt.

Kurzarbeitergeld muss erhöht werden

Die Bundesregierung hat in der schwierigen Zeit der Corona-Krise den Zugang zu Kurzarbeit erleichtert.

Allerdings sieht die IG Metall die Höhe des Kurzarbeitergeldes (60 bzw. 67 Prozent) noch als sehr großes Problem an. Es ist für viele Betroffene zu gering und muss schnell – zumindest temporär – für die Zeit der krisenbedingten Auswirkungen auf die Beschäftigten erhöht werden, um zu verhindern, dass viele Beschäftig-

te zur Aufstockung des Kurzarbeitergeldes im Jobcenter zusätzlich Grundsicherung beantragen müssen. Viele Menschen fühlen sich in dieser dramatischen Situation – aus unserer Sicht auch zu Recht – existenziell bedroht.

Angesichts der Tatsache, dass nur ein Teil der Beschäftigten in Deutschland von tarifvertraglich vereinbarten Aufstockungen des Kurzarbeitergeldes profitiert, hält die IG Metall Halberstadt eine nach Ein-

kommen gestaffelte Erhöhung des Kurzarbeitergeldes für die richtige Lösung in dieser Situation.

»Die Beschäftigten brauchen dringend diese Unterstützung, um ein Auskommen oberhalb des Grundsicherungsniveaus behalten zu können. Hierzu sollte ein Kurzarbeitergeld von 90 Prozent im Fokus stehen«, sagte Janek Tomaszewski, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Halberstadt.



Digitaler 1. Mai 2020

Zum ersten Mal seit der Gründung des Deutschen Gewerkschaftsbunds 1949 wird es 2020 keine Demonstrationen und Kundgebungen auf Straßen und Plätzen zum Tag der Arbeit am 1. Mai geben.

Denn in Zeiten von Corona heißt Solidarität: mit Anstand Abstand halten.

Und trotzdem stehen wir am Tag der Arbeit 2020 zusammen – digital, in den sozialen Netzwerken, mit einer Live-Sendung am 1. Mai. Unser Motto: Solidarisch ist man nicht alleine!

Wir sehen uns. Live!

Am 1. Mai 2020 ab 11 Uhr:

📺 [dgb.de/erster-mai-tag-der-arbeit](https://www.dgb.de/erster-mai-tag-der-arbeit)

Erreichbarkeit der IG Metall Halberstadt in der Corona-Krise

Aufgrund der Corona-Pandemie ist der Publikumsverkehr in der Geschäftsstelle der IG Metall Halberstadt seit Mitte März eingeschränkt. Wir entscheiden derzeit von Woche zu Woche, wie wir diese Einschränkungen schrittweise lockern können und orientieren uns dabei immer eng an den staatlichen Festlegungen.

Wir sind dennoch weiterhin für Euch da!

Alle Anfragen können telefonisch und per E-Mail erfolgen.